

SULSER, H. 1999. Die fossilen Brachiopoden der Schweiz und der angrenzenden Gebiete, Jura-gebirge und Alpen. – Paläontologisches Institut und Museum der Universität Zürich, 315 S., 251 z.T. farbige Abb., 1 Farbtaf., Satz und Druck H. Tschudy & Co. AG, St. Gallen. ISBN 3-9520766-1-9. sFr. 49.–

Ein Buch über die Gruppe der Brachiopoden, welche unter den rezenten Wirbellosen eine relativ unbedeutende Stellung einnimmt, überrascht zunächst. Sulser gilt jedoch seit Jahren als Fachmann auf diesem Gebiet, weshalb ihm angetragen wurde, für den «fossilium catalogus» den Beitrag «Brachiopoda» zu verfassen.

Der als Lebensmittelchemiker tätige Naturwissenschaftler hat sich in seiner Freizeit autodidaktisch in die Materie eingearbeitet. Bereits im Vorwort lässt er sowohl seine fachliche Kompetenz als auch seine offensichtliche Begeisterung für diesen Themenkreis erkennen.

Im besonderen fallen schon beim ersten flüchtigen Durchblättern die zahlreichen vorzüglichen Strichzeichnungen von BEAT SCHEFFOLD durch ihre Klarheit angenehm auf.

Das vorliegende Buch ist in vier Hauptkapitel gegliedert: Einführung (1), Schalenbau und Terminologie (2), Systematik der Arten (3), Stratigraphie und Vorkommen (4). Sie werden ergänzt durch das Literaturverzeichnis und einen Index der Arten und Gattungen (5 und 6).

1: Einführung: In dem geographisch-geologischen Rahmen wurden folgende Regionen berücksichtigt: der Schweizerische, Schwäbische, Elsässische und der benachbarte Französische Jura, das Helvetikum und Ultrahelvetikum (inkl. Vorarlberg), die romanischen Präalpen, Hochsavoyen, die autochthonen Sedimente der Schweizer Ost- und Südalpen, die an die Kantone Graubünden und Tessin angrenzenden Gebiete (inkl. Lombardei) sowie die zentralschweizerischen Klippen. Der Text wird ergänzt durch eine kleine, übersichtliche geologisch-tektonische Karte der Schweiz und der umliegenden Gebiete.

Folgende Regionen werden ausgenommen, bzw. nur am Rande erwähnt: Burgund, Lyonnais, Lothringen, fränkischer Jura, östliche Allgäuer Alpen, Tirol, Südtirol, Trentino, Venedo. Aufgrund des gegebenen Rahmens erstrecken sich die Angaben über das Vorkommen der Brachiopoden auf das Meso- und Neozoikum. Infolge fehlender heute verbindlicher Richtlinien vertritt Sulser den klassischen, d. h. realistischen Standpunkt gegenüber Taxonomie und Klassifikation.

Deshalb schliesst er sich – soweit möglich – den Vorschlägen des von R. C. MOORE (1965) herausgegebenen «Treatise» an, denen Anpassungen und Ergänzungen aus Beiträgen der letzten 30 Jahre hinzugefügt werden. Die grossenteils aus Beobachtungen an rezenten Vertretern entwickelten Vorstellungen über Lebensweise und Lebensräume der Brachiopoden und die zusammenfassenden Betrachtungen zur Fossilhaltung geben eine anschauliche Übersicht über die Bedeutung der Schalenmorphologie dieser Körperfossilien. Als Abschluss des Kapitels werden einige Beiträge aus dem Schrifttum angeführt, welche den derzeitigen Kenntnisstand zur Taxonomie und Stratigraphie vermitteln.

2: Schalenbau und Terminologie stellt eine vorzügliche und leicht fassliche Einführung in diesen bedeutungsvollen Bereich der Grundlagenforschung dar. Dabei darf der Ausgangspunkt, die Gegenüberstellung der Muschel- und Brachiopodenschale, natürlich nicht fehlen. Dieses Kapitel zeigt faszinierend, wie klar und einfach der schwer verständlich erscheinende Sachverhalt von kompetenter Seite in Text und Zeichnung dargestellt werden kann. Besonders eindrucksvoll ist dabei die Darstellung der Innenmorphologie. Sehr hilfreich ist die abschliessende tabellarische Liste der Fachausdrücke auf deutsch, englisch und französisch. Hier findet auch die Farbtafel ihren Platz, in der mit Farbfotos einige Beispiele von Schaleneigenschaften in natürlicher Grösse dargestellt sind.

3: Systematik der Arten ist ein sehr gutes, 200 Seiten umfassendes Beispiel für einen Bestimmungsschlüssel. Jede Art ist zeichnerisch dokumentiert und mit allen erforderlichen Daten beschrieben. Hinzu kommen kritische Bemerkungen und Literaturzitate. Insgesamt sind hier über 200 als gesichert geltende Arten aufgeführt.

4: Stratigraphie und Vorkommen ist als Tabelle aufgebaut. Die Tabelle ist in vier Kolonnen gegliedert: Stratigraphie (Stufen, bzw. Abteilung oder Unterabteilung), Spezies, Jura-gebirge, Alpen. In den beiden regionalen Einheiten wird auch unterschieden, ob das Vorkommen gesichert ist oder nicht, unter besonderer Berücksichtigung der fraglichen Nachweise in der Schweiz.

5: Das 43 Seiten umfassende Literaturverzeichnis mit 488 Titeln dürfte der Vollständigkeit für diesen Themenkreis sehr nahe kommen.

6: Ein übersichtlicher Index der Arten und Gattungen schliesst den erfreulichen Band ab.

KARL ALBAN HÜNERMANN